

# Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DFOEN - DL0DRG - DL0VR

**Gemeinsamer Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet**  
*Deutschlandrundspruch, Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten  
und die*

**„INFORMATIONEN ZUM UKW- WETTER“**

**DL5EJ, Klaus**

Sonntag, **28.** September 2014

Bericht **39/2014**

Freitag, **26.** September

## Wetterentwicklung

**Im Laufe dieses Wochenendes** wird es immer wärmer und sonniger: Am Ende steht ein traumhafter **Sonntag** mit Temperaturen von **19 bis 24 Grad** und viel Sonne. **Die kommende Woche** startet genauso warm, nur ziehen von Westen immer mehr Wolken auf. Sie bringen **bis zur Wochenmitte** auch einzelne Schauer und Gewitter. Es regnet aber nicht überall und gebietsweise kann die Sonne auch länger scheinen. Aber auch ohne Sonne wird es weiterhin um **20 Grad** warm.

Nach dem Monatswechsel **am kommenden Mittwoch** bildet sich über der Nordsee ein **kräftiges Hoch**, was der Sonne in immer mehr Regionen zum Durchbruch verhelfen wird. **Zum ersten Oktoberwochenende** wird es dann aber für Wetterkundler spannend: Die Modelle berechnen zwei unterschiedliche Zugbahnen des Hochs mit großen Auswirkungen für unser Wetter in Deutschland. Nach der bisher favorisierten Route des Hochs nach Osteuropa bliebe es auch weiterhin **um 20 Grad** warm. Neue Berechnungen lassen es dagegen nach Skandinavien ziehen, was **um zehn Grad kühlere Luft** aus Nordosten zur Folge hätte. Entschieden ist aber noch nichts. Es sieht also ganz nach **Altweibersommer** aus. Mehr darüber gleich im allgemeinen Teil.

Von der erwähnten Wetterentwicklung profitieren auch die mittleren und östlichen Teile Deutschlands in Bezug auf die Tropo- DX- UKW- Überreichweiten. Die Indizes steigen dort am **Sonntag** auf Werte zwischen 3 und 5. **Bis zur Wochenmitte** verlagern sich diese Gebiete jedoch nach Südosten und von Westen kommt zunächst nichts Neues. Es lohnt sich wie immer, die Vorhersagenkarten zu beobachten unter [www.dxinfocentre.com/tropo\\_nwe.html](http://www.dxinfocentre.com/tropo_nwe.html).

## Altweibersommer

Von Indianergeschenken und Bärenblut

Ich muss zugeben: In meinen bislang etwa 1.900 (eintausendneuhundert) Funkwetterberichten seit 1978 - das sind ein paar hundert Folgen mehr als sie die Serie der Lindenstraße zu bieten hat - also in diesen zahlreichen Berichten haben meine Schilderungen zum Thema des **Altweibersommers** einen relativ großen Anteil. Es handelt sich aber auch wirklich um eine fantastische Wettererscheinung im Frühherbst, die jedes Herz höher schlagen lässt. In jedem Jahr immer wieder das gleiche. Es melden sich Leute bei mir, die sagen: Erzähle uns doch noch mal deine Geschichte über den Altweibersommer. In diesem Jahr spielt das Wetter sogar mal wieder zeitnah mit. Ich erzähle es immer wieder gerne und fange eigentlich stets damit

an, dass dieser Sommer nichts mit alten Weibern - wie sie sich die meisten unserer Mitbürger vorstellen - zu tun hat. Lassen Sie also somit auch ihre Frau aus dem Spiel. Kleiner Scherz. Gut, es kommen Sagen und Mythen zusammen, es geht um Maria, dann um die nordischen Göttinnen, die Nornen, die Spinnerinnen des Lebensfadens eines Menschen usw. Da sind mir die Fäden kleinster fliegender Spinnen, die in der Herbstsonne glitzern, noch am liebsten. So spüre ich bisweilen was Handfestes wie ein Jucken am Hals und fange an, mich dort zu kratzen

**Der Altweibersommer zählt zu den sich regelmäßig wiederholenden Wetterereignissen, den sog. „Singularitäten“, wie z.B. auch das Weihnachtstauwetter, die Eisheiligen, die Schafskälte und der Siebenschläfer. Es handelt sich um einen Wärmerückfall, der in fast jedem Jahr im Zeitraum zwischen dem 23. September und dem 1. Oktober - bisweilen auch später - auftritt und wofür in aller Regel ein Festlandshoch über Osteuropa verantwortlich ist, das trockene und warme Kontinentalluft nach Mitteleuropa einströmen lässt. In jener Zeit fängt das Laub an, sich bunt zu färben.**

Schon seit Jahrtausenden - ich ließ es eben anklingen - ranken Sagen und Mythen um den Begriff des Altweibersommers. Zu jeder Zeit und in jedem Land wurden die Ursprünge des Wortes anders gedeutet.

Eine besonders stark ausgeprägte Form des Altweibersommers gibt es in Nordamerika. Dort heißt er „*Indian Summer*“ (Indianersommer). Während sich bei uns im Frühherbst die Blätter verfärben, erlebt die amerikanische Ostküste einen fast explosionsartig auftretenden Farberausch. Dieser gilt als weltweit einmalig. Mitte August beginnt das Farbenspiel in Kanada und wandert dann weiter südwärts über Georgia bis nach Texas, das es im November erreicht. Am schönsten ist es in den Neuenglandstaaten Connecticut, Maine, Massachusetts, New Hampshire und Rhode Island, vor allem aber in Vermont. Wie kommt es zu besagtem Farbenspiel?

Nach den ersten kalten frostigen Nächten wird es oft wieder wärmer mit Temperaturen um 20 Grad unter blauem Himmel, so dass die Farben dann besonders intensiv strahlen. Die nordamerikanische Flora ist weitaus vielfältiger als die in Deutschland und Europa. Es gibt fünfzehn Mal so viele Baumarten wie in Westeuropa. Dazu gehören allein 70 verschiedene Eichen - bei uns sind es nur drei. Dass der Farberausch an der Ostküste so plötzlich und intensiv einsetzt, liegt aber vornehmlich auch daran, dass es in jenen Regionen früher kalt wird als bei uns. Die Bäume unterbinden dann schlagartig die Zufuhr des grünen Farbstoffes, des Chlorophylls. So bleiben die Rot- und Brauntöne übrig, die sonst vom Grün überdeckt werden. Der wichtigste Baum im Indian Summer ist der Zuckerahorn. Die Kälte unterbricht den Zuckerzyklus, wobei der danach einsetzende chemische Umwandlungsprozess das Laub erst so richtig zum Leuchten bringt.

Aus Amerika stammt auch die originellste Sage um den Altweibersommer. Der Name Indian Summer geht auf die Zeit zurück, als die Weißen begannen, die Gebiete der Indianer zu erobern. Die an Zahl und Waffen unterlegenen Indianer wehrten sich bisweilen mit einer List. So unterstellte es ihnen der Weiße Mann, dass sie ihre Geschenke in heuchlerischer Absicht oder mit listigen Hintergedanken übergaben. Sie standen ja schließlich mit dem Rücken zur Wand und versuchten, ihre Haut zu retten. Somit wäre der Indianer-Sommer als ein Heuchler zu betrachten, dem nicht zu trauen ist, ein „falscher“ Sommer also, der uns zwar Echtheit vorgaukelt, der aber bald zu Ende sein wird und in Regen, Wind und Kälte umschlägt, in Nordamerika übrigens noch abrupter und nachhaltiger als bei uns. Es existiert aber noch eine zweite Deutung, vor allem für die rote Blattfärbung: Sie hat mit dem Sternenhimmel zu tun. Schuld gab man dem indianischen „Himmlischen Jäger“, der den Großen Bären über den

nächtlichen Himmel hetzte und auf ihn mit einem Bogen schoss. Aus der Pfeilwunde tropfte Blut, das die Herbstwälder Amerikas so markant rot färbte, dass in jedem Jahr nicht nur die Amerikaner selbst, sondern auch die Touristen sich jenes Naturschauspiel immer wieder anschauen müssen.

Altweibersommer, ob hier bei uns oder noch intensiver in Nordamerika, er bleibt ein schöner **Traum vom Sommerwetter**, während die Nächte immer länger werden und den nahenden Winter ankündigen.

*Schönen Sonntag und eine angenehme Altweibersommerwoche. Denken Sie daran, auch Frauen sind nicht perfekt und üben Sie Nachsicht, falls das Wetter in der kommenden Woche die eine oder andere Macke haben sollte.*

**Vy 73**  
**Klaus, DL5EJ**

.... Da bleibt mir zum Schluss nur noch zu bemerken: *Klage nicht, wenn sich nicht alle deine Träume erfüllt haben. Schlimmer wäre es, du hättest nie geträumt.*